



Digitalisierung im Wandel

Andreas Nitschke

Geschäftsführender Gesellschafter der pritidenta® GmbH

Dass die Digitalisierung in der zahntechnischen Welt rasant auf dem Vormarsch ist, hat man einmal mehr auf dem fünften Kongress „Dentale Digitale Technologien“ in Hagen gesehen. Mehr als 220 Zahntechniker nutzten Anfang Februar die Chance, sich in den Vorträgen und der Dentalausstellung gezielt über die Neuerungen eines bereits sehr differenzierten CAD/CAM-Leistungsspektrums zu informieren. Und das ist notwendig: Selten hat sich in einer dentalen Sparte in relativ kurzer Zeit so vieles in der Anwendung und Fertigung verändert wie im Bereich des CAD/CAM-gefertigten Zahnersatzes.

Trotz weiterer Teilautomatisierung ist und bleibt die handwerkliche wie ästhetische Kompetenz des Zahntechnikers weiterhin gefordert – mit zunehmender Digitalisierung sogar mehr denn je.

Wurde vor wenigen Jahren für die Schleif- und Fräsprozesse nur mit Zirkonoxid gearbeitet, kommen heute die verschiedensten Materialien zum Einsatz. Während „früher“ nur Einzelkronen und Brückenkonstruktionen zu den Indikationen für CAD/CAM zählten, ist die Bandbreite mittlerweile deutlich darüber hinausgewachsen. Die Softwareprogramme können wesentlich mehr als noch vor wenigen Jahren und sind zudem einfacher zu bedienen. Bereits heute treiben die Möglichkeiten der 3-D-Diagnostik und -Planung mit verschiedenen Softwareanwendungen die zahnmedizinische und zahntechnische Zusammenarbeit im Sinne eines echten Backward Planning voran. Bald werden Bildgebungs- und Planungsprozesse auf der Basis gemeinsamer Plattformen eine durchgängige Therapie- und Prothetikplanung möglich machen.

Dank intra- und extraoraler Scansysteme sind die prothetische Ausgangs- und Endsituation mit dem entsprechenden Equipment schon heute in einem realitätsnahen Bild dar-

stellbar – ein wichtiger Entwicklungsschritt auf dem digitalen Weg. Basierend auf einem weitestgehend automatisierten Herstellungsprozess kann Prothetik auf einem hohen Qualitätsniveau umgesetzt werden und das sogar reproduzierbar – inklusive einer genauen Vorhersagbarkeit des prothetischen Resultats. In den nächsten Jahren werden die intra- und extraoralen Scanverfahren weiter optimiert und für eine noch präzisere Planung sorgen.

Jedoch, die Entwicklungen der vergangenen Jahre haben zu einer großen Vielfalt an Produkten und Systemen geführt, sodass der CAD/CAM-Markt nun an der Schwelle zur Unübersichtlichkeit steht. Man muss kein Prophet sein, um für die kommenden Jahre eine natürliche Regulierung des Marktes vorherzusehen. Darauf können die Anwender aktiv Einfluss nehmen, wenn sie bei den Herstellern nach Standards verlangen. Schon jetzt ist erkennbar, dass bestimmte Datenformate standardisiert werden und sich immer mehr Systeme öffnen.

Und noch eines muss gesagt werden: Trotz weiterer Teilautomatisierung ist und bleibt die handwerkliche wie ästhetische Kompetenz des Zahntechnikers weiterhin gefordert – mit zunehmender Digitalisierung sogar mehr denn je. Erst sein analoges Fachwissen macht es möglich, mit den digitalen Techniken einen ästhetisch wie funktionell hochwertigen Zahnersatz zu fertigen.

Andreas Nitschke,

Geschäftsführender Gesellschafter der pritidenta® GmbH

ZWP online

Alle mit Symbolen gekennzeichneten Beiträge sind in der E-Paper-Version der jeweiligen Publikation auf www.zwp-online.info mit weiterführenden Informationen vernetzt.

